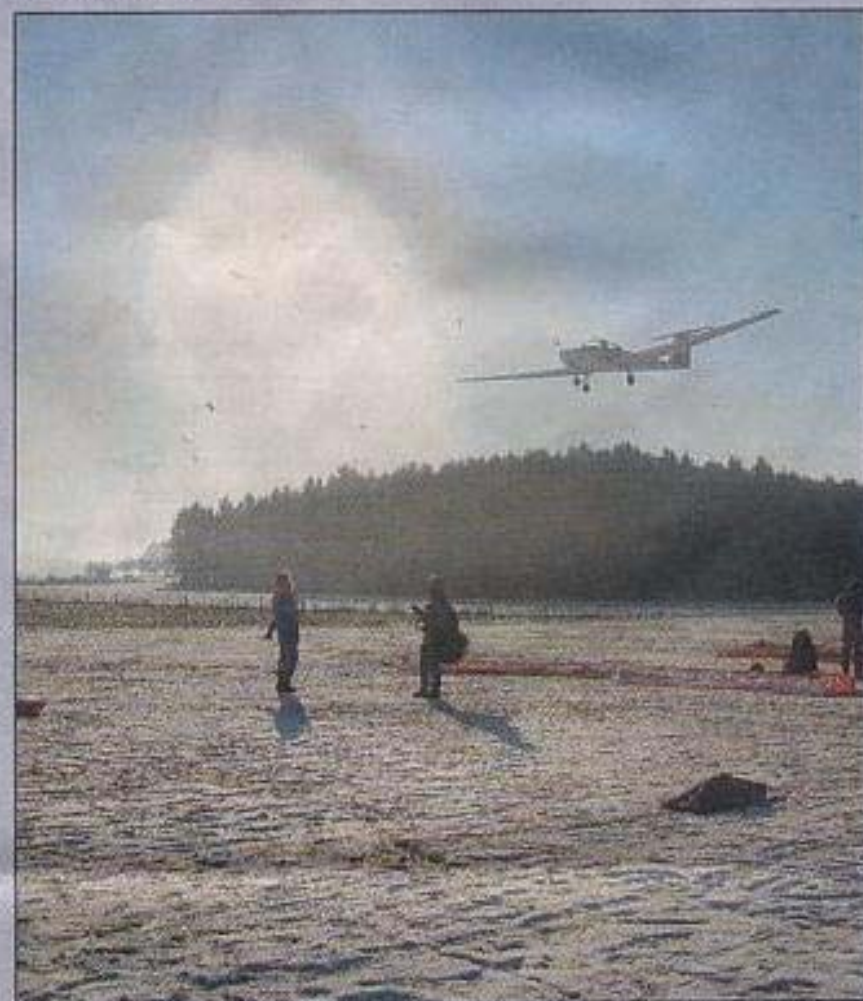
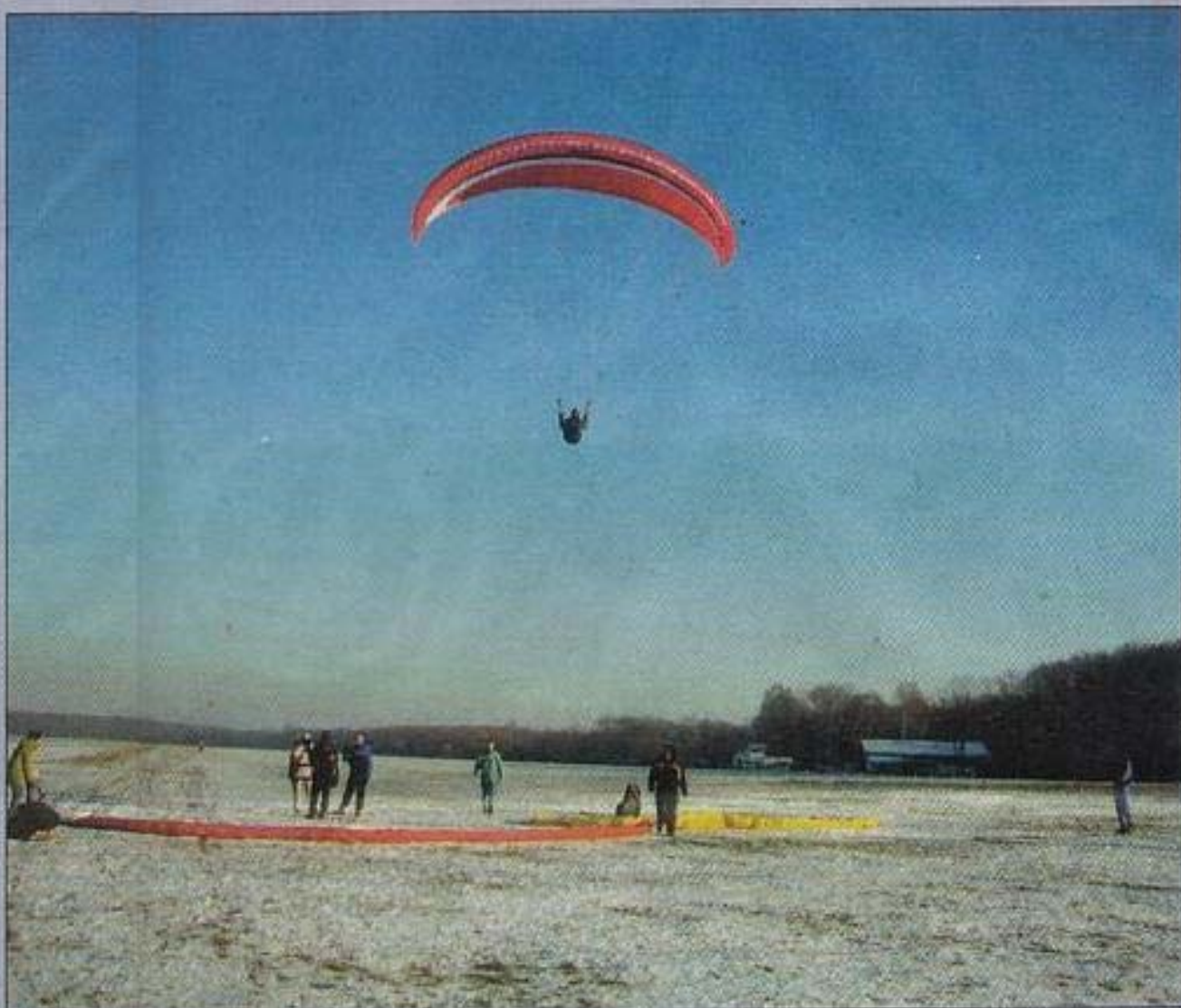


## Segelflugplatz Mönchsheide erwacht aus dem Winterschlaf

Gleitschirmflieger zaubern bunte Tupfer an den blauen Himmel



Ein harmonisches Miteinander auf der Mönchsheide: Gleitschirme und Ultraleichtflugzeuge sorgen für ein buntes Bild in den Lüften.

Das sieht schön aus, wenn die Gleitschirmflieger mit ihren bunten Matratzen über den Platz segeln.

Fotos: privat

Gemächlich geht es im Winter zu auf der Mönchsheide in Bad Breisig. Dann haben die Segelflieger Pause. Das Rollfeld ist mit Schnee überzuckert, und im Tower ranken sich Eisblumen am Fenster. Hin und wieder kommt ein Motorsegler oder ein Ultraleicht-Flugzeug herein, sonst liegt der Platz still im Winterschlaf. „Eigentlich schade“, dachte sich Werner Schultz, Vorstand im Drachen- und Gleitschirmclub Siebengebirge. Da Gleitschirmpiloten auch im Winter gern mal einen Flug machen, sind sie auf Startmöglichkeiten angewiesen, die wintertauglich sind. Der Flugplatz Mönchsheide wäre dafür hervorragend geeignet.

**Bad Breisig.** Wieso eigentlich „wäre“? Werner Schultz zögerte nicht und setzte sich mit dem Luftsportverein Mönchsheide in Verbindung. Er stieß auf offene Ohren und ein freundliches Willkommen: „Das kann man gerne mal probieren.“

Auch das Luftfahrtamt in Hahn gab schnell und unbürokratisch grünes Licht.

### „Wie bei den Segelfliegern...“

So kam es, dass am letzten Januar-Wochenende viele bunte Gleitschirme den Himmel über der Mönchsheide bevölkerten. Ein Ehepaar mit Hund, das gerade einen Winterspaziergang in der strahlenden Sonne machte, blieb stehen und sah sich das Treiben an. „Eigentlich ist das bei Euch ja genauso wie bei den Segelfliegern“, beobachtete die Dame. „Ihr lasst Euch mit dem Seil

hochziehen und wenn ihr oben seid, knipst ihr Euch ab und fliegt allein weiter. Nur bunter sieht es bei Euch aus...“

Hartmut Schlegel, Gleitschirm-Pilot aus Bonn, erklärt den Spaziergängern geduldig, was es mit dem Gleitschirmfliegen auf sich hat. Er ärgert sich, dass er den Tandem-Gleitschirm zu Hause gelassen hat. „Wer rechnet denn damit, dass bei minus drei Grad und Schnee Passagiere mitfliegen wollen“, bedauert er. Doch die Neugier ist größer als die Kälte: mehrere Passanten, aber auch einige Piloten vom Flugplatz zeigen Interesse an dieser wohl einfachsten Art des Fliegens. „Es ist schon faszinierend“, sagt Werner Schultz von den Siebengebirgs-Fliegern: „Der Gleitschirm passt in jeden noch so kleinen Kofferraum und wenn ich will, trage ich ihn im Rucksack zu

jedem Startplatz. Aber in der Luft ist es ein richtiges Flugzeug, mit dem man stundenlang in der Thermik fliegen kann.“

### Flieger unter sich

Der Vorstand des Luftsportvereins Mönchsheide zeigt sich zufrieden mit dem Probetag. „Das sieht schön aus, wenn die Gleitschirmflieger mit ihren bunten Matratzen über den Platz segeln.“ Und sicher ist es auch. Der Startleiter hat eine Funkverbindung zum Tower. So können die Gleitschirmflieger ihren Windschlepp rechtzeitig unterbrechen, wenn ein Flugzeug sich zur Landung anmeldet.

Als am Sonntag die Sonne hinter dem Tower versinkt, sind die Gleitschirmflieger restlos begeistert. So schöne Flugtage hat es im Winter selten gegeben. „Be-

sonders toll fand ich, dass uns die Flieger von der Mönchsheide so freundlich aufgenommen haben“, strahlt Bettina Stang. „Ich glaube, das kann der Beginn einer schönen Freundschaft zwischen Segelfliegern und Gleitschirmfliegern werden.“ Die Lohmarer Pilotin erzählt von ihren guten Erfahrungen am Segelflugplatz Lindlar. Dort ist es seit vielen Jahren üblich, dass Segelflieger, Drachen und Gleitschirme zusammen fliegen.

Bis zum Frühjahr werden wohl noch öfter Gleitschirme über der Mönchsheide zu sehen sein. Die Genehmigung des Luftfahrtamtes reicht bis Ende März. Dann, wenn die Thermik wieder erwacht, kommen die Segelflieger zurück auf den Platz. Bis dahin, so die heimischen Segelpiloten, spricht nichts dagegen, dass die Gleitschirme das Gelände hin und wieder nutzen. Die Spaziergänger auf der Mönchsheide freut es. Sie bleiben gern stehen und beobachten das lautlose Gleiten der bunten Flieger.

### Flugschein ist Pflicht

Das Gleitschirmfliegen ist - wie das Autofahren - nur nach einer intensiven Ausbildung mit an-

schließender Prüfung erlaubt. Zur Ausbildung gehört die praktische Flugschulung und theoretischer Unterricht z.B. in Wetterkunde und Luftrecht. Nach der Ausbildung, die etwa vier Wochen dauert, legt der Flugschüler die theoretische und praktische Prüfung ab. Er erhält den Luftfahrerschein und darf damit selbständig fliegen. Die Ausbildung kostet gut 1.000 Euro. Eine gebrauchte Flugausrüstung bekommt man für rund 2.500 Euro. Zum Fliegen über größere Distanz (Streckenfliegen) ist ein zusätzlicher Flugschein nötig. Nach weiterer Ausbildung kann der Pilot durch eine Prüfung auch den Tandem-Flugschein erwerben, der es ihm erlaubt, mit dem Gleitschirm einen Passagier am Flugspaß teilnehmen zu lassen. In Deutschland gibt es zurzeit knapp 26.000 Gleitschirmflieger.

Informationen über das Fliegen mit dem Gleitschirm in der Region Köln/Bonn und im Ahrtal gibt es unter [www.dgc-siebengebirge.de](http://www.dgc-siebengebirge.de), der Homepage des Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs Siebengebirge.

Pressemitteilung des Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs Siebengebirge